

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 136.

59. Jahrgang.

Sonnabend, den 15. Juni

1912.

## Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

findet **Mittwoch, den 19. Juni 1912**, von vormittags  $\frac{1}{2}$  12 Uhr an im Verhandlungsraum der königlichen Amtshauptmannschaft statt.

Schwarzenberg, den 11. Juni 1912.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

## Erstimpflinge,

die an den verfloßenen Impfterminen nicht geimpft worden sind, können noch am **Sonnabend, den 15. Juni 1912 nachmittags 5 Uhr** in der Turnhalle zur Impfung vorgeführt werden.

Stadtrat Eibenstock, den 14. Juni 1912.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Der Kaiser in Hannover. Der Kaiser hat sich Donnerstag nachmittags 5 Uhr 10 Min. von Wildpark bei Potsdam im Sonderzuge nach Hannover begeben.

Wie die Straßburger Kaiserworte bekannt wurden. In der Pariser Zeitschrift „Nouvelles“ veröffentlicht Paul Bourison, der Straßburger Korrespondent des „Matin“, der im vorigen Monat die bekannten Worte des Kaisers dem Pariser Blatte mitgeteilt hatte, eine Erklärung, in der es heißt: „Ich hatte am Abend des 13. Mai erfahren, daß Kaiser Wilhelm dem Bürgermeister von Straßburg erklärt hatte, daß er, wenn es in Elsaß-Lothringen so weiter gehe, die Verfassung des Landes in Scherben schlagen und uns zu preussischen Untertanen machen würde. Um 11 Uhr abends telephonierte ich darauf an das Hotel des Präsidenten der Zweiten Kammer, Dr. Ricklin, ob dieser von dem Diner bei dem Statthalter schon zurückgekehrt sei. Ich erhielt eine verneinende Antwort. Auch ein zweiter telephonischer Anruf hatte keinen Erfolg. Darauf begab ich mich nach 12 Uhr in das Union-Hotel. Dr. Ricklin lag bereits im Bett, erhob sich aber und empfing mich. Auf meine Frage zögerte er einige Sekunden und sagte dann: „Wie ich sehe, sind Sie nicht allzu schlecht unterrichtet. Ich habe den Bürgermeister loben beim Kaiser-Diner gesehen. Er hat mir tatsächlich von den Äußerungen erzählt, die der Kaiser ihm gegenüber getan hat, und diese Äußerungen sind beinahe identisch mit dem, was man Ihnen sagte; jedenfalls ist der Sinn derselbe.“

Beisehung des Freiherrn von Erffa. Die Beisehung des verewigten Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses Freiherrn von Erffa hat Donnerstag nachmittag unter großer Beteiligung stattgefunden. Se. Majestät der Kaiser ließ sich durch den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, von Hegel, vertreten. Nach den Trauerfeierlichkeiten im Schlosse Bernburg wurde der Sarg durch das Dorf nach dem Erdbegräbnis geleitet. Kränze wurden niedergelegt im Namen Sr. Majestät des Kaisers, im Namen des Reichstages, des Abgeordnetenhauses, der Konservativen, der Freikonservativen, der Nationalliberalen, der Freisinnigen und des Zentrums, des deutschen Landwirtschaftsrates, des preussischen Landesökonomikollegiums, aus dem Wahlkreise des Verstorbenen, von den Beamten des Abgeordnetenhauses und von vielen anderen Körperschaften.

Weiterentwicklung der Organisation unserer Wehrmacht. Wie die „Post“ erzählt, ist mit der Erledigung der Wehrvorlagen die Weiterentwicklung der Organisation unserer Wehrmacht durchaus noch nicht abgeschlossen. Auf welche Gebiete sich der Ausbau der Organisation des Heeres und der Marine fernerhin erstrecken wird, entzieht sich vorläufig der Kenntnis der weiteren Kreise.

### Oesterreich-Ungarn.

Eine Frau in den böhmischen Landtag gewählt. Im Landtagswahlkreise Jungbunzlau in Böhmen erhielt dieser Tage bei der Hauptwahl die tschechische Schriftstellerin Konečny von sämtlichen Kandidaten die meisten Stimmen. Nunmehr haben die anderen Kandidaten ihre Wahlbewerbung zurückgezogen, so daß Frau Konečny bei der demnächst erfolgenden Stichwahl einstimmig gewählt werden dürfte. Die tschechischen Parteien wollen mit dieser Wahl die Frage des Frauenstimmrechts aufrollen. Nach der böhmischen Landesordnung ist es nirgends verboten, Frauen zu Abgeordneten zu wählen, doch nimmt man an, daß der Frau Abgeordneten trotz dem die Abgeordnetenlegitimation verweigert werden wird. In diesem Falle hätte denn das Reichsgericht die Entscheidung zu treffen.

### Holland.

Verhaftung von drei Spionen. Ueber

Rotterdam kommt eine Depesche aus Batavia, daß dort drei japanische Spione verhaftet wurden. Die Behörde wußte schon seit langer Zeit, daß in Holländisch-Indien eine ausgedehnte japanische Spionage betrieben wurde.

### England.

Frauen, die gleichberechtigt sein wollen, sich aber wie Kinder erbeiden. Frische Anhängerinnen des Frauenstimmrechts griffen die öffentlichen Gebäude, Zollhaus, Postamt, das Gebäude der Landkommission und das Postzeigebäude an, umzingelten die Kasernen und warfen zahlreiche Fensterscheiben ein. 8 Personen wurden verhaftet.

Eine Rede Admiral Seymours. Während eines Banketts der britischen Handelskammern im Hotel Cecil hielt Admiral Seymour eine Rede, in deren Verlauf er ausführte, daß eine mächtige Flotte nur zwei Nationen unentbehrlich sei, der englischen und der japanischen. Beide seien Inselreiche. Englands großer Überseeischer Besitz erheische eine große Flotte, aber auch eine große Armee. (Beifall). Ein System allgemeiner Dienstpflicht mit gewissen Beschränkungen sollte eingeführt werden. Wenn England auf dem Kontinent innerhalb einer Woche so viele ausgebildete Truppen landen könnte, so würde ein Krieg fast unmöglich sein. Es sei sehr zu bedauern, daß Englands Kriegslage aus vielen Meeren ganz verschwunden sei. Er halte das für einen großen Mißgriff. Jedermann wisse, daß es geschehen sei, weil England vor einer Nacht Angst habe, die er nicht näher zu nennen brauche; aber er glaube, daß diese Furcht übertrieben sei und daß man in der Zukunft bestrebt sein werde, die vergangenen Fehler wieder gut zu machen.

### Tripolis.

Ein heftiger Kampf. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Hom: In der Nacht vom 11. zum 12. Juni machte der Feind, nachdem er die italienischen Linien hier und dort beunruhigt hatte, um 4 Uhr einen unvorhergesehenen und heftigen Angriff gegen die italienischen Streitkräfte, die die Hügel bei Ledda besetzt hielten. Als die Lage geklärt war, ließ General Reissoli von allen in Hom verfügbaren Truppen einen Gegenangriff in die Flanke und im Rücken des Feindes unternehmen. Der Kampf war sehr erbittert. Um 8 Uhr 15 Minuten waren die Araber und Türken bereits überwunden und bezwungen. Ein Teil der Feinde entfloß eiligst, von den Italienern verfolgt und den italienischen Batterien bombardiert. Ein anderer Teil wurde in der Dase umzingelt und aufgegeben. Diese Streitkräfte waren merklich stärker, als die bisher gegen die italienischen Stellungen bei Hom verwendeten. Die Verluste der Araber und Türken sind sehr bedeutend. — Diese Meldung der „Agenzia Stefani“ klingt etwas gequält, vor allem der Nachschub mit den merklich stärker gewordenen Streitkräften. Wenn da nur nicht der hinkende Bote nachkommt.

### Amerika.

Die deutsche Flotte in Amerika. Das glänzendste rein deutsche Ereignis in der Reihe festlicher Veranlassungen zu Ehren der Offiziere des deutschen Geschwaders bildete der Mittwoch abend im Hotel Astor veranstaltete Festkommers unter den Auspizien der deutschen Vereinigungen der Stadt Newyork. An den deutschen Kaiser wurde folgendes Kabinettelegramm abgeschickt: „Die bei dem Festkommers zu Ehren des deutschen Admirals des deutschen Kreuzergeschwaders und seiner Offiziere in Anwesenheit der Offiziere des amerikanischen Begleitgeschwaders und der städtischen Behörden versammelten deutschen Vereine der Stadt Newyork entbieten Ew. Majestät ihren Gruß.“ Die deutschen Offiziere betonen besonders die Lebenswürdigkeit des Bürgermeisters Gaynor, der auch dem Fest bei James Speyer beigewohnt hat. Auch von diesem Fest wurde an den deutschen Kaiser ein Grußtelegramm abgeschickt.

Roosevelts Wahlmanöver. Roosevelt ließ durch den Richter Lindsay von Denver erklären, daß

er Anhänger des Frauenstimmrechts für die Vereinigten Staaten sei und daß sein Programm, das er dem republikanischen Konvent in Chicago unterbreiten werde, in dieser Hinsicht eine ganz unzweideutige Erklärung enthalten werde.

## Örtliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 14. Juni. In der letzten Kreisversammlung zu Zwidaun wurde die Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit seitens der Stadtgemeinde Eibenstock infolge Verlegung eines Fußweges an der Eibenstock-Karlsbader Staatsstraße genehmigt.

Eibenstock, 14. Juni. Während des letzten Schützenfestes fiel es auf, daß der Schultze U. über nicht unerhebliche Geldmittel verfügte, mit denen er verschiedene seiner Schulkameraden regalierte. Dies führte zu dem unerquicklichen Resultate, daß auch neuerdings erhebliche Diebstähle durch die Schuljugend vorgekommen sind. So wurden der Firma Hartmann hier vor kurzem etwa 20 Mark aus der Badenkasse gestohlen. Auch andere Geschäfte sollen betroffen worden sein, doch war genaueres darüber bis jetzt nicht zu erfahren, ebenfalls nichts über die zahlreichen Helfer- und Helferinnen unter der Schuljugend.

Schönheide, 14. Juni. Der seit mehreren Jahren hier stationierte Gendarmerie-Wachmeister Dr. Schloffer verläßt zum Leidwesen der Gemeinde und der Bewohner des ganzen Bezirks in Kürze seinen hiesigen Posten und übernimmt die Gendarmerie-Brigade Siegmar bei Chemnitz. An seine Stelle tritt der Gendarm Hr. Fischer von der Brigade Werbau, dieser unter Ernennung zum Gendarmerie-Wachmeister.

Schönheiderhammer, 14. Juni. Bei dem hiesigen kaiserlichen Postamt ist infolgedessen eine Aenderung eingetreten, als der Postgehilfe Hr. Tittel in gleicher Eigenschaft an das kaiserliche Postamt in Vockau, Bez. Zwidaun versetzt worden ist. An seine Stelle trat der Postgehilfe Hr. Gabel.

Leipzig, 13. Juni. Vor dem vereinigten zweiten und dritten Straffenat des Reichsgerichts begann heute der Spionageprozeß gegen den 44jährigen, aus Warchau stammenden und zuletzt in Syd (Ostpreußen) wohnhaften Buchhalter Barbier. Der Angeklagte soll sich im Juli 1911 in Syd des vollendeten Betrugs militärischer Geheimnisse schuldig gemacht haben. Die Verhandlung wird unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt.

Chemnitz, 13. Juni. Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag beginnt hier am 15. September. Die Eröffnungsrede wird Abg. Bebel halten, den Geschäftsbericht erstatten Ebert und Braun, über die Reichstagswahlen referiert Abg. Scheidemann, über die Tätigkeit der Reichstagsfraktion Abg. Stadthagen. Die preussische Wahlrechtsfrage wird nicht auf dem allgemeinen, sondern auf dem preussischen Parteitage erörtert werden, der kurz nach der Chemnitzer Tagung stattfinden wird.

Meißen, 12. Juni. Beim Baden in der Elbe ertrank gestern nachmittag in Brockwitz der 19 Jahre alte Drogist Johann Pödejena.

Großenhain, 12. Juni. Auf dem Braunkohlenwerke Reuscha bei Petershain wurden fünf Arbeiter, die mit Gerüstarbeiten beschäftigt waren, durch herabfallende glühende Aschenmengen schwer verbrannt; drei von ihnen lebensgefährlich. Alle fünf mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Zwidaun, 13. Juni. Sanitätsrat Dr. Jeytsche, ein vielbeschäftigter und auch über Zwidaun hinaus bekannter hiesiger Arzt, der sich auf einer Erholungsreise befand mußte sich in München einer Operation unterziehen, an deren Folgen er in der vergangenen Nacht gestorben ist.

Aue, 12. Juni. Herr Schneidermeister Karl Eduard Steegert, hier, Vockauer Straße 4, konnte heute sein 40jähriges Jubiläum der Selbständigmachung begehen. Er kam vor nahezu 50 Jahren von Eibenstock nach Aue, arbeitete hier mehrere Jahre als Geselle und übte dann von Pfingsten 1872 ab das Schneiderhandwerk selbständig aus. Durch solide Ar-